



Die neue Orgel von Zeneggen ertönt am kommenden Samstag erstmals ausserhalb des Gottesdienstes.

Zeneggens neue Orgel

Orgelpräsentation und Einweihungskonzert

Zeneggen. – (wb) Am Samstag dieser Woche findet in der Pfarrkirche Zeneggen ein besonderes Konzert statt: Zum ersten Mal ausserhalb des Gottesdienstes erklingt die neu erbaute und über Auffahrt 2004 feierlich geweihte Orgel im Konzert.

Der Visper Musikdirektor Johannes Diederer wird um 18.30 Uhr zusammen mit dem Erbauer des Instrumentes, Roman Steiner, die Orgel der interessierten Öffentlichkeit vorstellen und erklären. Um 19.30 Uhr schliesslich wird in einem bunten Konzertprogramm die Orgel in ihrer ganzen Klangvielfalt zu hören sein. Die neue Orgel ist mit ihren zwölf Registern ein Juwel, das trotz bescheidener Grösse in seiner Vielfalt zu überzeugen weiss. Zusammen mit dem Bau als Orgelsachverständiger betreuenden Jo-

hannes Diederer ist es Roman Steiner gelungen, ein Werk zu schaffen, dessen Disposition die stilgerechte Darstellung der verschiedensten Kompositionen ermöglicht, wie im Konzert zu hören sein wird. Die silbrig hellen Mixturklänge kommen in Präludium und Fuge in D-Dur von Johann Sebastian Bach zum Tragen, die einzelnen Klangfarben werden unter anderem in einer Choralpartita von Johann Pachelbel präsentiert. Musik aus der Zeit Mozarts wird mit einem verspielten Flötenkonzert von Justin Heinrich Knecht erklingen, die Qualität des Instrumentes auch für Werke der romantischen Epoche stellt die berühmte Toccata aus der fünften Orgelsinfonie von Charles Marie Widor unter Beweis. Der Eintritt zum knapp einstündigen Konzert ist frei, eine Kollekte dient als Beitrag an die Unkosten.



Von hinten links: Rolf Oggier, Marcel Bayard, Lehrer an der HMS und Projektleiter, Niklaus Walter, Direktor Kinderdorf Leuk. Vordere Reihe von links: Eddy Beney, Direktor HMS, Alfred Gasser, Präsident Oberwalliser Kinderhilfswerk, Melanie Grand, Schülervertretung, und Patric Clivaz, Grossratspräsident und Vizedirektor der HMS.

4000 Franken aus dem Kinderfest

Check-Übergabe im Kinderdorf Leuk

Leuk. – (eing.) Am Samstag, dem 12. Juni 2004, konnte im Kinderdorf Leuk ein Check über 4000 Franken von Vertretern der Handelsmittelschule Siders an Alfred Gasser, Präsident des Oberwalliser Kinderhilfswerks, und Walter Niklaus, Direktor des Kinderdorfs, feierlich überreicht werden. Dabei handelte es sich um den Erlös des Kinderfestes «än sunnigä Tag im Chinderdorf Leuk».

Mit der Check-Übergabe wurde für alle Beteiligten, sowohl Schüler als auch begleitende Lehrpersonen, nach monatelanger, arbeitsaufwändiger Projektarbeit erfolgreich ein Schlussstrich gezogen. Sicherlich stellt der überreichte Betrag nur einen kleinen Anteil dar, um die

finanziellen Belange des Kinderhilfswerks bestreiten zu können. Aber der Enthusiasmus, den die Schüler für ihr Projekt im Rahmen einer interdisziplinären Arbeit aufbrachten, belegt, dass dieser Beitrag von ganzem Herzen geleistet wurde und er mag künftig auf viel Anklang stossen und zur Nachahmung anregen. Seit Anfang des Schuljahres 2003/04, als sie während einer Informationsstunde erstmals ins Projekt eingeweiht worden waren, arbeiteten die Schüler der zweisprachigen Klassen 2MC2, 2MC3 (Kaufmännische Berufsmaturität KBM) und 3 Info-G (Handels- und Informatikmittelschule) intensiv an der Organisation eines grossen Festtages mit Spielen und Unterhaltung für Kinder. Das Kinderdorf Leuk bot dazu aufgrund einer

hervorragenden Infrastruktur und der Tatsache, dass es für alle beteiligten Schüler problemlos zu erreichen war, die ideale Kulisse.

Es wurden im Verlauf des Schuljahres mehrere ausser-schulische Arbeitsnachmittage mit wohlwollender Unterstützung der Schulleitung zur Realisierung des Anlasses eingesetzt.

Das Schreiben der Adressen für die Einladungen und deren Verschicken, das Verkaufen von Tombolas an einem schulfreien Samstag und eine gross angelegte Werbekampagne in den Mittel- und Oberwalliser Kindergärten und Primarschulen mit dem Verteilen von Flyers und dem Anschlagen von Plakaten stellten dabei für Schüler und Projektleiter wichtige Arbeitsetappen dar.

Manor Siders war der grosszügige Hauptsponsor des ganzen Projekts, deshalb gebührt an dieser Stelle seinem Direktor, Kurt Koller, nochmals ein ganz spezieller Dank.

Die Chance für die Schüler einerseits, neben dem schulischen und oft von Theorie dominierten Alltag einmal etwas mehr Praxisorientiertes in die Realität umzusetzen, und andererseits als krönender Abschluss das allgemein zufrieden stellende Resultat des in jeder Hinsicht gelungenen Anlasses am 24. April 2004 sind für die Siderser Handelsmittelschule klare Leitlinien, sich solchen Herausforderungen auch in Zukunft zu stellen und Projekte dieser Art nicht nur konsequent weiterzuverfolgen, sondern ihnen auch mit grosser Zuversicht entgegenzublicken.

Lesung junger Preisträger

Samstags in Leuk-Stadt

Leuk-Stadt. – (wb) Im «Spritzuhüüs» zu Leuk-Stadt geht kommenden Samstag eine literarische Lesung über die Bühne. Preisträgerinnen und Preisträger des diesjährigen Schreibwettbewerbs des Collegiums Spiritus Sanctus in Brig sind es, die ab 20.00 Uhr ihre Texte an Mann und Frau bringen.

Lesen werden Martin Arnold, Lisa Tscherrig, Dominique Heinzmann, Nicolas Eyer, Sebastian Millius, Bettina Zumthurn und Ursula Oggenfuss. Der Anlass ist öffentlich und wird musikalisch umrahmt: Ein Trio, bestehend aus Jungmusikern, wird seine Instrumente ertönen lassen.

Hegetag im «Sälli»

Hubertusverein St. Niklaus

St. Niklaus. – (eing.) Die Nebel hingen tief, als sich am Samstag, dem 5. Juni, 22 Jäger aus St. Niklaus und Herbriggen zusammen mit zwei Förstern auf den Weg durch den Sparzuzug machten zur abgelegenen und schwer zugänglichen Wildweide «Sälli».

Der sehr dicht stehende, labile Waldbestand rund um die Wildäsungsfläche war im letzten Jahr vom Forstbetrieb «Inneres Nikolaital» durchforstet worden.

Bedingt durch die Projektvorschriften und die knappen finanziellen Mittel musste viel Holz und Astmaterial liegen gelassen werden.

Die Jäger räumten den Wald rund um das «Sällmättli» gründlich auf. Als wollte sich der heilige Hubertus für den Freiwilligeneinsatz im Interesse von Wald und Wild bedanken, löste sich mit der Zeit der Nebel auf und die Sonne schien vom blauen Himmel.

Hilfswildhüter Stefan Brantschen servierte den hungrigen und durstigen Jägern anschliessend auf der Alp Sparren ein köstliches Mahl. Nebst vielen interessanten Jagderlebnissen gab auch die skeptische Haltung des Gemeinderates zur Realisierung des geplanten Jagdschiessstandes im Mattwald viel zu reden.

Altgediente Tambouren und Pfeifer am Segenssonntag

Eidg. Veteranentagung in Visperterminen

Visperterminen / Oberwallis. – (wb) Es liegt in den Bestrebungen der Veteranenvereinigung des Schweizerischen Tambouren- und Pfeiferverbandes VV-STV, jeweils den altgedienten Musikanten etwas von der Tradition und den Ursprüngen des Trommel- und Pfeiferwesens zu vermitteln. Weilte man die letzten Male an einer vorfastnächtlichen Veranstaltung in Basel und dann im ostschweizerischen Toggenburg, war diesmal die Region des Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferverbandes OWTPV an der Reihe.

Verbandspräsident Bernhard Clemenz, Stalden, brachte beim Obmann VV die Segenssonntagstradition von Visperterminen in Vorschlag und mit Alexander Heinzmann vom Tambouren- und Pfeiferverein Visperterminen stellte sich dann auch ein engagierter OK-Präsident zur Verfügung. Am vergangenen Samstag und Sonntag fand nun die eidgenössische Tagung der STV-Veteraninnen und Veteranen im Dorf ob den Heidareben statt. Die Versammlung wurde vom Obmann René Walz in zügiger Manier erledigt. Unter den Gästen befanden sich verdiente Kräfte im Trommel- und Pfeiferwesen wie Peter Bernhardsgrüter und Armand Zenhäusern, alt Zentralpräsidenten, Ehrenveteran Max Büchi, Rolf Uebersax als Vertreter des Schweizerischen Tambourenverbandes, Bernhard Clemenz, OWTPV-Verbands-

präsident, alt Verbandspräsident Charly Summermatter sowie Anton Noti VV-OWTPV.

Konstante Mitgliederzahl

Die Mitgliederzahl für das Jahr 2004 wurde mit 482 angegeben und ist jeweils sehr konstant. Eine Gruppe des TPV Visperterminen intonierte zu Ehren der Verstorbenen den «Verbandstrauermarsch». Im Weiteren wurde über das nächste STV-Junioren-camp 2005 in Glurigen, die Verbandsanlässe, den VBS, das Verbandsorgan «Tambourmajor», die DV STV in Freiburg, das Eidgenössische Fest 2006 in Basel, die 100-Jahr-Feierlichkeiten des STV am 4. November 2006 in Bern, die Instrumenten-Ausstellung 2006 in Basel, den Besuch im Bundeshaus am 28. September 2004 und die neue Bläserkommission orientiert.

Antrag an den STV

Die Generalversammlung der

Schweizer Veteranen beschloss durch Abstimmung, einen Antrag der VV an den Zentralvorstand zu richten, dass die Umbenennung in Schweizerischer Tambouren- und Pfeiferverband an die Hand genommen werden sollte. Dem Pfeiferwesen sollte so eine grössere Bedeutung zugewiesen werden. Währenddem die Versammlung ihren Fortgang in Einigkeit und guter Stimmung fand, wurden die Gemahlinnen in einem Frauenprogramm durch das sehenswerte Visperterminen geführt. Der Samstagabend gehörte dann der Geselligkeit und Kameradschaft im «Ferienhaus Tärbinu».

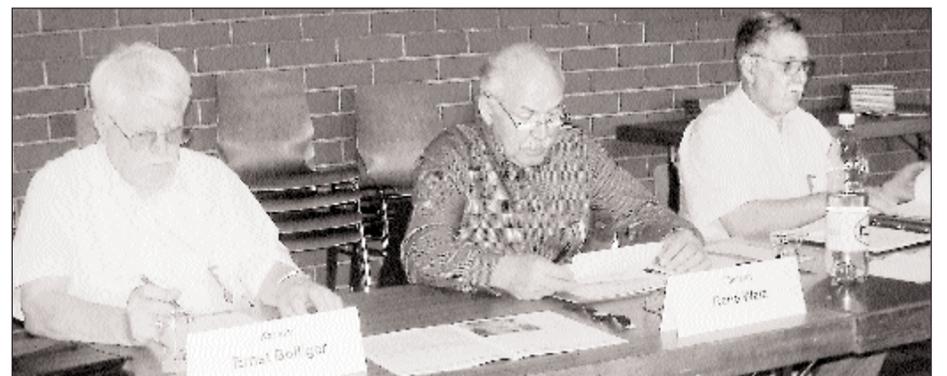
Ein wunderschönes Schauspiel

Die eidgenössische Veteranentagung wurde eingebettet in die Aktivitäten des traditionellen Segenssonntags. Sowohl der Zapfenstreich, die Tagwacht, der Einmarsch zur Messe, die

feierliche Prozession, die Vesper am Nachmittag und die Fahnenrückgabe mit Ehrenwein wurden von den schweizerischen Gästen mit viel Interesse und Bewunderung betrachtet. Man war sich vollauf bewusst, dass ein Segenssonntag nicht eine Schau, sondern ein religiöses Ritual bedeutet, welches mit dem nötigen Anstand betrachtet wird. Fronleichnam und Segenssonntag haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Ahnenmusiktradition im Oberwallis überhaupt überleben konnte. Heute stehen die 26 Sektionen in den verschiedenen Oberwalliser Gemeinden gefestigt da und beteiligen sich rege und mit Engagement am dörflichen und religiösen Leben. Die Veteranentagung in Visperterminen wird den Gästen in allerbesten Erinnerung bleiben und war auch schönste Werbung für das Oberwallis, für Visperterminen und die traditionsreiche Ahnenmusik.



Verdienter Lohn nach getaner Arbeit.



Sie leiten die Veteranenvereinigung des Schweizerischen Tambourenverbandes (VV-STV): Von links: Ernst Bolliger, VV-Kassier, René Walz, VV-Obmann, und Rolf Müller, VV-Sekretär.